

Karben, der 03.09.2022

An
Herr Stadtverodentenvorsteher
Kai-Uwe Fischer

61184 Karben

Sehr geehrter Herr Stadtverodentenvorsteher Fischer, ich bitte sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu nehmen.

Antrag: „Pestizidfreie“ Stadt Karben

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass der Magistrat der Stadt Karben

1. auf allen kommunalen Flächen – auf Kultur- sowie Nicht-Kulturland – auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden (Insektiziden, Herbiziden und Fungiziden) verzichtet.
2. bei der Neuverpachtung von städtischem Kulturland die Auflage des völligen Verzichts von chemisch-synthetischen Pestiziden vorschreibt und durchsetzt.
3. private Dienstleistungsunternehmen, die den Auftrag zur Pflege öffentlicher Flächen erhalten, ebenfalls zu einem solchen Verzicht verpflichtet.
4. wenn Pflanzenschutzmaßnahmen geboten sind, diese nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus anwendet.
5. auf die Anwendung von Bioziden in städtischen Gebäudefassaden (Farben, Putzen und Wärmeverbundsystemen) wie z.B. Diuron, Terbutryn und Octhilonon aufgrund ihrer hohen Toxizität grundsätzlich verzichtet.

Begründung:

Siedlungsgebiete sind oft letzte Rückzugsorte für bedrohte Arten, die in der Agrarlandschaft keinen Lebensraum mehr finden. Auch für die menschliche Gesundheit und die Lebensqualität ist der Pestizidverzicht ein Gewinn. Kommunen können hier Verantwortung und eine Vorreiterrolle für den Artenschutz übernehmen, indem sie bei der Flächenpflege ausnahmslos keine Pestizide einsetzen. Alternativen zur Chemiekeule sind vielfältige mechanische und thermische Verfahren.

In Deutschland werden jährlich 27.000-35.00 Tonnen Pestizide verkauft.¹ Pestizide gelten aber als wesentliche Ursache für das Sterben von Wildbienen und Schmetterlingen. Heute leben 50 Prozent weniger Vögel als noch vor 30 Jahren auf den landwirtschaftlichen Flächen Deutschlands. Generell macht uns die schwindende Artenvielfalt große Sorgen. Im

¹ <https://www.boell.de/sites/default/files/2022-01/Boell-Pestizidatlas-2022.pdf>
<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/noch-nie-wurden-weltweit-mehr-pflanzenschutzmittel-eingesetzt-a-3d813c46-1c9f-4554-9322-2306073b476f>

städtischen Raum sind Pflanzenschutzmittel (chemisch-synthetische Pestizide) deswegen ein Verhängnis. Denn nicht nur die unerwünschten Wildkräuter und Insekten werden beseitigt, sondern auch Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge und Fledermäuse. Von den fast 600 Wildbienen-Arten in Deutschland steht rund die Hälfte auf der Roten Liste der bedrohten Arten. Dabei sind blütenbesuchende Insekten unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen. In Städten und Gemeinden sichern Honigbienen, Wildbienen und Schmetterlinge den Kleingärtner:innen eine gute Obsternte und den Stadt-Imker:innen reichlich Honig.

Ein kompletter Verzicht auf Pflanzenschutzmittel in Kommunen ist schon heute möglich, ohne dass die Unterhaltungspflichten einer Gemeinde vernachlässigt werden.

Denn auch in der Thematik des Insektenschutzes und Artenschutzes kann und sollte Karben eine Vorreiterrolle einnehmen

Mit freundlichen Grüßen

Lindon Zena